

### Erläuterung zu der Bekanntmachung Nr. 10/41 der Hauptvereinigung Sammlerpreise für Waldbeeren und Pilze

Am 26. Juni gab die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft den Rundbrief Nr. 79/41 des Reichskommissars für die Preisbildung bekannt, in dem die Sammlerpreise sowie die Spanne zwischen Sammler- und Verkaufshandelsabgabepreis für wildwachsende Beerenfrüchte und Pilze der Ernte 1941 festgelegt sind.

Entsprechend der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse und des mengenmäßigen Anfalls von Waldbeeren in den einzelnen Wirtschaftsgebieten des Deutschen Reiches erfolgte bezüglich der Preisfestsetzung für die wichtigsten Beerenarten unserer Wälder eine Aufteilung in zwei Preisgebiete, die dem Rundbrief Nr. 79/41 zu entnehmen ist. Die festgesetzten Preise lauten wie folgt:

Preisgebiet I 16 bis 21 RM, je 50 kg  
Preisgebiet II 21 bis 25 RM, je 50 kg

Die Festsetzung der oben angegebenen Preisspannen soll einen der Ernte entsprechenden gerechten Sammlerpreis ermöglichen. Bei reichlichem

Ertrag erfolgt durch die Preisbildungsstellen im Einvernehmen mit dem zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband, auf diese Weise wird durch Kenntnis der gebietlichen Verhältnisse die Spanne auf einer angemessenen Höhe gehalten.

Aus dem Betrag von 4,50 RM bzw. 6,50 RM je 50 kg sind sämtliche Verbringungslosten bis zur Abgabe durch den Verkaufshändler zu tragen, es gehören dazu je nach Lage der Verhältnisse außer der Zufuhr der Waldfrüchte bis zur Verladestation die Abgeltung der Arbeitsleistungen von Käufern, Verkaufshändlern, Bussen und Oxfammelstellen.

Mit der Verkaufshandelsspanne sind sämtliche Unkosten des Verkaufshändlers abgegolten. Hierzu rechnet die Verbringung der Ware zur Verladestation, der Verwaltungsaufschlag der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft (1 Prozent) und die Abgeltung des etwa existierenden Schwunds und Verderbs. Die Kosten für das Verpackungsmaterial werden gemäß der Anordnung Nr. 18/40 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr. Verpackungsmaterial von Preiswaren vom 25. 5. 1940 berechnet.

Wird ein Käufer eingeschaltet, wie es bei ausgedehnten Erzeugnisgebieten und großen Entfernungen vom Sammelgebiet bis zur Verladestation oft nötig ist, muß die Abgeltung seiner Arbeit aus der Verkaufshandelsspanne getragen werden. In manchen Wirtschaftsgebieten werden die dem Käufer und dem Vertriebsleiter zuzurechnenden Höchstspannen getrennt festgelegt.

### Die Heimat dankt ihren siegreichen Truppen durch Schaffung von Soldatenheimen

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postsparkonto 2898, Berlin.

Anfall ist das Sammeln der Beeren verhältnismäßig leicht und bringt infolgedessen täglich ausreichenden Ertrag. In Jahren dagegen, in denen die Waldbeeren durch Witterungseinflüsse gelitten haben, ist das Sammeln mühsam und die Ernte des einzelnen Tages gering.

Um hier einen Ausgleich zu schaffen, und das Vergen der Beeren auch in schlechten Erntejahren lohnend zu gestalten, darf dann an die obere Grenze der Preisspanne herangegangen werden, während in beerenreichen Jahren der Sammlerpreis in der Nähe der unteren Preisgrenze zu liegen hat.

Für Waldbeeren, Brombeeren und die übrigen Waldbeeren tritt keine Neuregelung ein, es verbleibt bei den 1939 durch die Preisbildungsstellen gebietlich getroffenen Preisfestsetzungen, wie sie auch im Jahre 1940 Gültigkeit hatten.

Dasselbe gilt für die Preisfestsetzung bei Pilzen, bei denen ebenfalls die örtlichen Bestimmungen der Preisbildungsstellen von 1939 für die kommende Ernte verbindlich sind. Lediglich für Pfifferlinge ist ein Höchstpreis von 20 RM, je 50 kg einheitlich festgelegt, der nur zu Beginn der Ernte, vor Einsetzen mengenmäßig größeren Anfalls, um höchstens 10 RM, je 50 kg überschritten werden darf.

Als Höchstgrenze für die Kosten der Verbringung der Ware vom Sammler bis zur Abgabe durch den Verkaufshändler ist ein Betrag von 4,50 RM, je 50 kg für Waldbeeren und 6,50 RM, je 50 kg für Pilze reichsweit festgelegt. Diese Spanne darf nur entsprechend den tatsächlich entstehenden Kosten ausgenutzt werden. Die Festlegung der Ab-

geltungsfälle erfolgt durch die Preisbildungsstellen im Einvernehmen mit dem zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband, auf diese Weise wird durch Kenntnis der gebietlichen Verhältnisse die Spanne auf einer angemessenen Höhe gehalten.

### Neue Erfahrungen bei der Abbildung von Glasflächen

## Vereinfachtes Mattierungsverfahren

Ergänzend zu dem kurzen Hinweis in Nr. 20 der „Gartenbauwirtschaft“ geben wir nachstehend die Erfahrungen bekannt, die bei oberflächennahen Untersuchungen an der Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pilschitz (Elbe) unter Leitung von Prof. Dr. Reinhold und unter Mitarbeit der Berufskameraden Lemke, Gärtner und Liman vorgenommen wurden. Sie wurden auf Veranlassung des Leiters der Abteilung Gartenbau II der Landesbauernschaft Sachsen durchgeführt, um den am besten wirksamen Blendungsfaktor festzustellen, bei dessen Anwendung trotzdem noch genügend Licht in die Gemächshäuser gelangen kann, so daß entweder keine oder nur eine möglichst geringe Beinträchtigung des Pflanzenwachstums eintritt. Außerdem muß das Spritz- oder Streichmittel billig sein.

Verschiedene Gemische waren ausprobiert, eine rote Farbe zum Abbilden der Gemächshäuser zu wählen. Nach zahlreichen Spritzversuchen bewährte sich die Farbe „Englisch Rot“ am besten. Durch Zusatz von mehr oder weniger Kalk (Hydrat, wie er zur Herstellung der Kupferfällbrühe verwendet wird) erreicht man, daß die Farbe mehr oder weniger deckt. Die erforderliche Mischfolge wird durch Wasserzusatz erreicht. Folgende Zusammenmischung erwies sich als zweckmäßig: 1 Liter Wasser, 200 g Englisch Rot, 120 g Fettalk (nag), 50 g Wasserlauge.

Es empfiehlt sich, von dieser Farbe immer nur so viel anzusehen, wie in kurzer Zeit verbraucht werden kann. Wenn sie zu sehr deckt, kann man etwas Kalk fortlassen. Erweist sich die Mischung als zu dick, so kann sie auch durch Zugabe von weiterer fünfprozentiger Wasserlauge etwas verdünnt werden.

Die Mischung ist so zusammengefaßt, daß sie nur leicht hält. Durch Regen wird sie aber nicht abgewaschen. Dagegen kann sie trocken oder besser feucht mit dem Lappen bequem entfernt werden. Wird härteres Festhalten gewünscht, so kann die Wasserlauge etwas erhöht werden. Es scheint jedoch vorteilhafter, ein nur so starkes Festhalten der Farbe zu erzielen, daß sie zur gegebenen Zeit leicht und bequem entfernt werden kann. Es ist besser, gegebenenfalls die Spritzung im Lauf des Sommers noch einmal zu wiederholen, als sich die Arbeit des Entfernens der Farbe im Herbst mit Bürste und Lauge oder Säure zu machen.

Den Gartenbau interessiert noch die Frage der Schädlichkeit des Blendungsmittels, der zum Teil mit in die Regenwasserkanäle abfließt. „Englisch Rot“ ist ein Ferrioxid; durch Zugabe von alkalischen Wasserlauge bzw. von Kalk entsteht ein Ferrit. Durch die alkalische Reaktion kann das Gießwasser u. a. nachteilig wirken. Ob der Eisengehalt schädigen kann, bedarf noch der Prüfung.

Zum Vergleich wurde Befotes Schattierfarbe herangezogen, sowie Derberts Blendungspaste, die von der Landesbauernschaft Sachsen zur Verfügung gestellt wurden.

Für die Wirtschaftlichkeitsberechnung wurden folgende Preise zugrunde gelegt:

- 1 kg Farbe Englisch Rot, . . . 2,- RM.
- 1 kg Wasserlauge, . . . 0,50 "
- 1 kg Befotes Schattierfarbe, . . . 0,70 "
- 1 kg Derberts Blendungspaste 1,65 "

Die genannten Blendungsmittel wurden mit der Oxfammelbrille aufgespritzt oder gestrichen verwendet. Das Spritzen erfolgte dünn, mittel und dick, und das Streichen dünn und dick. Hierbei wurden folgende Materialmengen verbraucht bzw. entstanden folgende Materialkosten je qm:

Englisch Rot (mit Kalk und Wasserlauge)	1 kg Farbe		Verbrauchtes Material je qm
	je qm	relativ für qm	
gestrichen dünn	2,5	120	0,4
gestrichen dick	7,5	134	2,5
gespritzt dünn	3,4	300	1,2
gespritzt mittel	5,8	188	2,0
gespritzt dick	10,2	97	3,5
Befotes Schattierfarbe			
gestrichen dünn	24,5	41	1,7
gestrichen dick	49,0	20	8,5
gespritzt dünn	9,0	112	0,6
gespritzt mittel	15,5	65	1,1
gespritzt dick	30,4	30	2,7
Derberts Blendungspaste			
gestrichen dünn	9,0	20	0,0

Die Lichtdurchlässigkeit, die vor allem wichtig für die Pflanzenkultur ist, wurde mit Hilfe der

Erfolgt die Eröffnung der Waldbeeren und Pilze durch eine Preisabgabestelle und deren Ortsummessungen, erheben diese entweder eine prozentuale Anfeuerung oder einen in Reichsmarkbeträgen festliegenden Anfeuerungssatz, der in den einzelnen Gebieten verschieden hoch liegt.

Wird kein Versand vorgenommen, die Ware also im eigenen Gebiet verbraucht, wird die Ware von der Preisabgabestelle direkt dem Pflanzgroßhändler zugeleitet.

Lange.

### Luxemburg, Elsaß und Lothringen im Deutschen Eisenbahn-Tariff

Nach einer Veröffentlichung der Deutschen Reichsbahn wurden mit Wirkung vom 1. Juli 1941 der Deutsche Eisenbahn-Tariff und der Deutsche Eisenbahn-Tarif auf Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgedehnt.

### Großmarkthalle Posen eröffnet

Dieser Tage wurde in der Gauhauptstadt Posen die Großmarkthalle eröffnet, die vorläufig im Obergeschossigen Turm auf dem Ausstellungsgelände eingerichtet wurde. Die Stadt plant für später einen Neubau, der auf einem Gelände von 50 000 qm errichtet werden soll. Auf der Feier sprach der Landesbauernführer Dr. Rohmert und führte aus, daß der Verbrauch an Gemüse und Obst in Posen zur polnischen Zeit nur den zwanzigsten Teil des heutigen ausgemacht habe. Die deutsche Bevölkerung habe, zumal mitten im Krieg, einen besonderen Anspruch darauf, mit Obst und Gemüse ausreichend versorgt zu werden, die gerade in dieser Zeit eine wesentliche Rolle in der Ernährungswirtschaft spielen. Die Verteilung sei dabei eine sehr wichtige Aufgabe.

### 22 Bezirksabgabestellen für Obst und Gemüse in Württemberg

Württemberg hat zur Zeit 22 Bezirksabgabestellen für Obst und Gemüse, die für eine frasse Erzeugung der Ware und ihre planmäßige Verteilung sorgen. Diese Bezirksabgabestellen sind gerade in Württemberg, dessen Obst- und Gemüseerzeugung stark ansteigt, von besonderer Wichtigkeit für die Durchführung der Marktordnung im Gartenbau. Vor allem haben die Gemüseanbaubetriebe am Heilbronn und Tübingen ihre Erzeugung neben dem Hauptanbaubereich um Stuttgart mit seinen 530 Gartenbaubetrieben am meisten gesteigert. Da das Gemüseanbaubereich um Stuttgart auf dem Markt dieser Großstadt höhere Absatzmöglichkeiten besitzt, ist dieses Gebiet keiner Bezirksabgabestelle anheimzugeben. Wie groß dagegen die Bedeutung der Bezirksabgabestellen für die Ueberführung der Erzeugung von 4 bis 6 Millionen RM, die von der Ueberführung der Erzeugung zu erfassen und den Bedarfsgebieten zuzuführen, beeinflussen sie die Sortierung, die Gütefestsetzung und die Preise. Außerdem unterstützen sie auch in Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft die Erzeugung in der Beschaffung von Pflanzgut und die Lenkung des Anbaus. So ist die Gemeinschaftsanpflanzung von insgesamt 48 000 Obstbäumen geplant und zum Teil schon durchgeführt worden.

### 20 000 Obstbaubetriebe in den Donauegauen

In den Donauegauen gibt es rund 20 000 Betriebe mit einer Nutzfläche von rund 7100 ha, die sich gemächlich mit dem Obstbau befassen, gegenüber rund 130 000 Obstbaubetrieben dieser Art im ganzen Reich. In der Landesbauernschaft Donauegauen gibt es 10 700 Betriebe mit 3365 ha, in der Landesbauernschaft Südmärk 8065 Betriebe mit 3454 ha Nutzfläche und in der Landesbauernschaft Alpenland 1581 Obstbaubetriebe mit 356 ha Fläche. Wie sehr der Reichsgau Steiermark eine Obstammer des Reiches ist, geht daraus hervor, daß von je 10 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 68,1 ha auf Obstflächen entfallen, während der Reichsdurchschnitt nur 20,5 ha ist, der übrigens nur noch vom Reichsgau Niederrhein erreicht wird.

### Die Türkei als Obstland

Die klimatischen Bedingungen für den Anbau von Obst und anderen Früchten sind in der Türkei so günstig, daß man die Türkei neben einigen tropischen Gebieten zu den fruchtbarsten Ländern der Erde rechnen kann. Neben den Zitrusfrüchten, wie Apfelsinen, Zitronen und Mandarinen, gedeihen sowohl die Kernobstarten als auch das Steinobst besonders gut. Bekannt ist die Türkei auch als das größte Haselnußexportland, das weltweit gegenüber Spanien und Italien an der Spitze steht. Die jährliche Ausfuhrmenge betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 55 000 t, während Spanien 29 000 t und Italien 25 000 t ausführt. Eine bedeutende Rolle spielt die Türkei auch in der Rosinenausfuhr. Hier wird die Ernte im Durchschnitt auf 75 000 t geschätzt. Wesentlich ist auch die Erzeugung von Feigen mit rund 55 000 t. Welt an der Spitze stehen nach einer halbamtlichen Schätzung die Apfelsinen mit einer Erzeugung von rund 130 Mill. Stück, es folgen Mandarinen mit rund 50 Mill. Stück und Zitronen und Pomeranzen mit je 17 Mill. Stück. Wesentlich ist auch die Erzeugung von Melonen, deren verschiedene Arten in hervorragender Güte in den anatolischen Küstengebieten und auch im Innern gedeihen. Neuerdings ist man in der Türkei auch zum Anbau von Tee übergegangen, da sich gezeigt hat, daß die Wachstumsbedingungen für den Teestrauch an der Küste des Schwarzen Meeres sehr günstig sind. Im Jahre 1940 waren bereits 1000 Hektar mit Tee bepflanzt. In diesem Jahr soll die Anbaufläche um 200 Hektar vergrößert werden, da die vorjährige Ernte durchaus befriedigende Ergebnisse brachte. Dem türkischen Landwirtschaftsministerium ist der Teeanbau mit Geldmitteln sowie durch die Bereitstellung von ausgetrocknetem Saatgut und Düngemitteln unterstützt worden. Im Mittelpunkt des türkischen Teeanbaus der Stadt Rize, an der südlichen Küste des Schwarzen Meeres sind bereits moderne Anlagen für die sachgemäße Lagerung, Trocknung und Bearbeitung der Teefolien errichtet worden.

### Erfolgreiche Heilpflanzenammlung in Thüringen

Wie wir erfahren, hatte die Sammlung von Heilpflanzen im Gau Thüringen einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Thüringer Schulen haben 1940 68 000 kg im Wert von 25 000 RM ab geliefert. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß ungenügendes Wetter das Sammelergebnis verschlechtert hat.

### Verstärkter Heil- und Gewürzpflanzenanbau in Weser-Ems

Das Gebiet der Landesbauernschaft Weser-Ems ist namentlich in den Marklandschaften nach Klima und Boden für den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen ganz besonders geeignet. Bereits bisher ist dort in ziemlich umfangreichem Maß zum Beispiel Kümmel angebaut worden. Dieser Kümmelanbau soll nach einer Anordnung des Reichsbauernführers auf 1500 ha, der Anbau von Körnererbsen auf 500 ha ausgedehnt werden. Zur planmäßigen Förderung des Anbaus von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen ist daher in diesen Tagen in Bunde in Ostfriesland als dem Mittelpunkt des bisherigen Anbaubereiches eine Landesgruppe Weser-Ems des Reichsverbandes der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenanbauer gegründet worden. Im Kreis Weser befinden sich fünf Ortsgruppen des Reichsverbandes. Weitere Ortsgruppen sollen demnächst in den Kreisen Norden und Wittmund, im Norderland und in der Wesermündung gegründet werden.

Geschäftsleiter: Dr. H. Jaeger, a. N. Wehrmacht in Verbindung mit Dr. H. Jaeger, Berlin SW, 61. Verlag: Deutscher Verlag für Heilpflanzen, Dr. H. Jaeger, Postfach 10, Berlin SW, Köpenicker Str. 10. Druck: I. T. I. & Co. Berlin (Köpenicker Str. 10). Das Blatt ist Preisliste Nr. 2 vom 1. August 1941 gültig.